

Sehr geehrter Herr Mark,
liebe Frau Weber
liebe Freunde des Peter-Petersen-Gymnasiums!

Gerne folge ich der Bitte von Frau Weber, einige Grußworte zum heutigen Jubiläum des Fördervereins, der Vereinigung der Freunde des Peter-Petersen-Gymnasiums zu sagen.

Sehr gern folge ich der Bitte, mich möglichst kurz zu fassen!

Wahrscheinlich kennt Frau Weber mit ihrem ausgeprägten Sinn für Effektivität die Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft, das festgestellt hat, dass in Deutschland mehr Arbeitszeit durch Grußworte verloren geht als durch irgendwelche Streikaktionen von Gewerkschaften.

Wahrscheinlich haben auch die Gründungsmitglieder den Termin der Gründung so gelegt, dass das Jubiläum am letzten Tag vor den Ferien stattfinden kann. Aber das sind alles nur Hypothesen. Doch kommen wir nun zu den Tatsachen:

Als vor 25 Jahren, am 22. Oktober 1994 die Vereinigung der Freunde des Peter-Petersen-Gymnasiums gegründet wurde, konnten sich die ersten Mitglieder des Fördervereins wahrhaft als Pioniere fühlen: Die Schule war im Aufbau begriffen und ihr Status noch nicht geklärt. Alle Beteiligten, Lehrer, Eltern und Schüler wollten gegen alle Widerstände den „Versuch Gymnasium in Schönau“ zum Erfolg führen.

Ein engagiertes Kollegium, eine engagierte Elternschaft zogen am gleichen Strang, es herrschte Aufbruchstimmung.

Doch ich glaube, ich bin die nicht die richtige Person um von diesen Zeiten zu berichten. Denn damals stand ich gerade am Anfang meiner Doktorarbeit und – ich kann es hier offen bekennen – ich kannte noch nicht einmal das Peter-Petersen-Gymnasium.

Doch 1978, als ich dann nach einigen Umwegen ans PPG kam – die Schule reichte gerade bis Klasse 11 – fand ich auch schnell den Zugang zum FÖV. Ich erinnere mich noch an meinen ersten Herbstausflug zur Landauer Hütte, den damals Herr Eichler organisierte. Viele Eltern, viele Kinder, Kolleginnen und Kollegen bildeten eine fröhliche Wandergruppe. Und nach einem oder zwei Schoppen lernte ich als Neuling Menschen kennen, mit denen sich die eigenen Wege später noch häufig kreuzten.

Es herrschte auf jeden Fall eine ausgesprochen familiäre, ungezwungene Atmosphäre. Und diese Atmosphäre, sie lebt fort, auch nach 25 Jahren. Und ich hoffe erst recht an diesem Abend.

Atmosphärisches ergibt sich nicht aus der Institution selbst, es sind Personen, es sind Menschen die der Vereinigung der Freunde des Peter-Petersen-Gymnasium e.V. das familiäre Gepräge geben, hier gibt es keine Vereinsmeierei sondern menschliches Miteinander.

Und so darf es nicht verwundern, dass man nicht nach dem Förderverein fragt, sondern nach den Personen. Ein Antrag wird nicht bei dem anonymen Verein eingereicht, sondern man reicht den Antrag bei Frau Weber ein. Und manchmal ist mir nicht ganz klar, ob die Schüler, wenn sie nach Frau Weber fragen überhaupt wissen, welche Funktion sie eigentlich hat.

Die Situation vor 25 Jahren und die von heute sind nicht miteinander zu vergleichen. Die Aufbauphase ist längst abgeschlossen, das Gymnasium hat sich etabliert. Dem Aufbau folgt der Ausbau der geschaffenen Strukturen.

Und auch dazu benötigt man den Förderverein mit den Menschen, die sich in ihm für die Schule uneigennützig und engagiert einsetzen.

Für das bisher von Ihnen allen Geleistete möchte ich mich als Schulleiter sehr herzlich bedanken. Ich hoffe, es hat Ihnen trotz der vielen Arbeit, die sie hatten und die von Außenstehenden häufig nicht gesehen wird, genügend Spaß gemacht. Auf jeden Fall können Sie mit Stolz auf Ihre Arbeit im Förderverein blicken.

Mir bleibt nur noch, Ihnen allen einen schönen Abend zu wünschen, Erinnerungen an die „gute alte Zeit“ auszutauschen und zu hoffen, dass in 25 Jahren ein anderer Schulleiter ähnliches über den Förderverein sagen kann.

Ingo Leichert

